

# Aussaat 1927, Ernte 1931

Autor(en): **Leemann, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752882>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Aussaat 1927 Ernte 1931

*Aufnahmen  
aus den elsässischen  
Spargelfeldern*  
von H. Leemann

**D**ER SPARGEL, dessen junge Triebe schon seit dem Altertum als hochfeines Gemüse bekannt und geschätzt sind, gedeiht am besten in lockeren, sandigen Triften und im Ufersand der Flüsse. Die größten und bedeutendsten Spargelfelder der Schweiz trifft man im Wallis. Für die Versorgung der Nordwestschweiz mit diesem begehrten Leckerbissen sind die Spargelfelder vor Basels Toren, die ausgedehnten Anpflanzungen an den Rheinufern des Oberelsasses von großer



Guten Appetit!



Das Spargelfeld muß sorgfältig gepflegt, von allem Unkraut freigehalten werden. In den langen «Schoren», den niedrigen Erdwällen, stecken die Spargelpflanzen



Mit einem langen, schmalen Stechisen, das an seinem Ende etwas verbreitert ist, sticht man die Spargeltriebe aus den «Schoren»



Das Beschneiden, Waschen und Putzen der Spargeln erfordert viel Zeit und ist eine Arbeit, die von den Hausfrauen nicht besonders geschätzt wird



Die zarten Spargeln schmecken mit einer delikaten Mayonnaise ganz besonders pikant

Bedeutung. Von der Aussaat bis zur ersten Spargelernte vergehen vier volle Jahre. In gutgedüngtem Boden zieht man Gräben und pflanzt in diese die einjährigen Pflanzen, die 10 cm hoch mit Erde zugedeckt werden. Die Erdschicht wird in den zwei nachfolgenden Jahren erhöht, bis sie 40 cm mißt. \* Bei der ersten Ernte kann man von jeder Pflanze mit einer 1/2 Meter langen, schmalen Stechschaufel 3 bis 5 Spargeltriebe «stechen». Zur Zeit des vollen Ertrages rechnet man 1 kg Spargeln von der einzelnen Pflanze. \* Etwa 10 Jahre lang liefert eine Spargelanlage guten Ertrag, dann muß sie jedoch wieder erneuert werden. Die Spargeltriebe, die sich selbst überlassen werden, entwickeln sich zu baumartig verzweigten Stengeln, die bis 2 m hoch werden können.